

MARGOT KÄSSMANN

*Folge deiner
Hoffnung*

Frei werden
und leben



HERDER

Vertraue dich Gott an

Aber gerade das gebrochene Leben will Gott stärken. Da, wo du nicht mithalten kannst, hält dich Gott. Wenn du überfordert bist, Fehler machst, betrogen hast – vertrau dich Gott an.

Ich bin überzeugt, dass Gottvertrauen auch Mut macht zum Vertrauen in andere Menschen. Da kann die junge Frau, die abtreiben will, den Schritt gehen, sich anderen mitzuteilen. Der Vater, der sein Kind geschlagen hat, findet die Kraft, sich Hilfe zu holen. Die Ehefrau, die ihre vermeintlich so heile Welt nicht mehr erträgt, traut sich, darüber zu reden. Das ist oft der erste Schritt in die Veränderung: Die Fassade einreißen, sich anvertrauen. Wir wissen, woher wir kommen und wir wissen, wohin wir gehen. Weil wir gehalten sind von Gott, können wir unseren Fehlern und Macken, unserem Versagen und unserer Trauer ins Gesicht sehen.

Weil wir uns als Christinnen und Christen gehalten wissen, können wir über Schwächen reden. Wir müssen nicht die starken Macher markieren. Die Vertrautheit, die das Bild von Maria, Josef und dem Kind ausdrückt, sie ist kein Perfektionismus, der Familien unter Druck setzen muss. Es ist die Freiheit, sich bei Gott geborgen zu wissen. Weil wir uns geliebt wissen, können wir lieben.

(Dunkelheit)



Engel: Gottes Nähe spüren

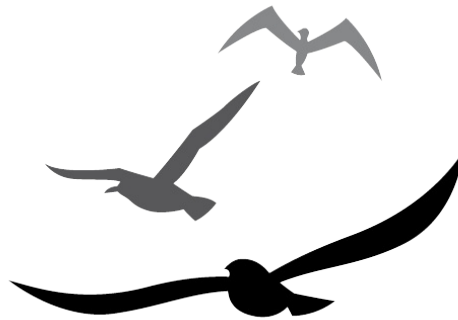
Ja, ich denke, es gibt Engel. Sie sind die Erfahrung von Gottes Nähe. Definieren kann ich Engel nicht, sie lassen sich nicht einfangen, auch nicht mit der Sprache. Aber sie sind da. Wenn wir uns für sie öffnen, können wir ihnen begegnen: In andern Menschen, im Spüren, im Glauben. Lassen wir uns da nicht beirren. Und lassen wir uns auch nicht einreden, Engel seien nur etwas für Esoteriker. Sicher gibt es viel Missbrauch von Engeln und auch Engelglaube, der außerhalb des christlichen Glaubens liegt. Aber die Erfahrung von Engeln ist in den Evangelien überliefert und in Jahrhunderten erkennbar gewesen. Sicher sollten Engel nicht überhöht werden und an die Stelle Gottes treten. Wir können auch nicht festlegen, was und wie ein Engel ist. Aber wenn Sie Engel sehen, spüren, ist das nicht abwegig. Zum Glauben gehört auch die Offenheit für eine Erfahrung von Gottes Nähe.

(Dunkelheit)

Schmerz

In der Mitte des Lebens ist mir wichtig geworden, Krankheit und Leid und Krisen als Vertiefung anzusehen. Menschen, die nichts davon erfahren haben, bleiben meist oberflächlich, denke ich manchmal. Interessanter jedenfalls sind diejenigen, die solche Tiefen kennen, denn sie leben anders.

(Mitte)



Vergeben können

Sie sind verletzt, tief enttäuscht, betrogen. Und doch und gerade deshalb wünsche ich Ihnen die Freiheit, zu vergeben, neu die Hand auszustrecken. Ja, es kann sein, dass sie ausgeschlagen wird. Aber diese Verletzbarkeit ist eben auch Teil des Lebens und der eigenen Lebendigkeit. Es braucht viel Mut dazu und viel Großmut. Aber es bringt Freiheit.

(Geborgenheit)



Nicht tiefer als in Gottes Hand

Worum es mir einfach auch geht: immer wieder Mut zu machen, die Wunden anzusehen – unsere eigenen und die anderer. Es geht darum, Gottes Ohnmacht und Gottes Allmacht zusammenzudenken, so schwer das ist. Ja, das Leben kennt Gebrochenheit, kennt Kreuzeserfahrung als Teil des Lebens. Sich das klar zu machen, ist das eine. Es in einer erschütternden Situation am eigenen Leib zu erfahren, ein anderes. Alles Hadern, auch das „Warum gerade ich?“ wird nicht helfen, sondern nur ein Annehmen von Verzweiflung und Schmerz und der Erkenntnis: Warum eigentlich nicht ich? Wir alle müssen mit der Herausforderung leben, dass unser Leben gefährdet ist, ständig. Es könnte mich treffen oder eine andere Person. Es gibt kein Leben unter einer schützenden Glashülle. Es gibt keine Garantie auf Unversehrtheit. Zum Leben gehört die Gefährdung von Leben. Wen es nicht so hart trifft, der sollte das nicht für eine Selbstverständlichkeit halten. Gerecht ist das nicht.

Es ist wichtig, dass die Gesunden demütig werden. Denn es ist wirklich ein Geschenk, gesund zu sein. Keine Leistung, nein. Nur wer einmal Schmerzen hatte, wer weiß, wie schwer es sein kann, sich morgens allein anzuziehen, wie schlimm eine Nacht unter Schmerzen ist, kann die Freiheit von Schmerzen, kann Leistungsfähigkeit wohl richtig zu schätzen wissen. Ich sehe bei Besuchen in Pflegeheimen oder Behinderteneinrichtungen, wie viel Kraft das Leben kosten kann, wenn jemand nicht gesund ist. Das macht nachdenklich und dankbar zugleich.

(Geborgenheit)